

# Risiko Virusinfektion

Übertragungsweg Blut



FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN



**bGw**

Berufsgenossenschaft  
für Gesundheitsdienst  
und Wohlfahrtspflege



# Risiko Virusinfektion

Übertragungsweg Blut

# Impressum

## **Risiko Virusinfektion**

Erstveröffentlichung 08/2005, Stand 10/2008  
© 2005 Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst  
und Wohlfahrtspflege – BGW

## **Herausgeber**

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst  
und Wohlfahrtspflege – BGW  
Hauptverwaltung  
Pappelallee 35/37  
22089 Hamburg

Telefon: (040) 202 07-0  
Telefax: (040) 202 07-24 95  
[www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)

## **Bestellnummer**

M612/613

## **Text**

Dr. Frank Haamann, BGW-Grundlagen der Prävention und Rehabilitation

## **Redaktion**

Sebastian Grimm, BGW-Öffentlichkeitsarbeit  
Brigitte Löchelt, BGW-Öffentlichkeitsarbeit

## **Gestaltung und Satz**

Terminal 4 Verlag GmbH, Hamburg

## **Druck**

Koelblin-Fortuna-Druck GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Gedruckt auf Profisilk – chlorfrei, säurefrei, recyclingfähig,  
biologisch abbaubar nach ISO-Norm 9706.

# Inhalt

<b>Blutübertragbare Virusinfektionen: Risiko und Übertragungswege</b> .....	6
<b>Wirksam: Aktive Impfung gegen Hepatitis B</b> .....	7
<b>Wichtig: Persönliche Schutzausrüstung (PSA)</b> .....	8
<b>Sofortmaßnahmen: Nach Kontakt mit infektiösem Material</b> .....	9
<b>Bei Infektionsverdacht: Weitere Schritte</b> .....	10
<b>Optimal: Sicheres Arbeiten mit sicheren Produkten</b> .....	11
<b>Blutübertragbare Virusinfektionen: So können Sie sich schützen</b> .....	12
<b>Kontakt</b> .....	14
<b>Impressum</b> .....	4

# Blutübertragbare Virusinfektionen: Risiko und Übertragungswege

Hepatitis B, C und D sowie Aids sind ernst zu nehmende Viruserkrankungen. Während die Folgen der HIV-Infektion allgemein bekannt sind, werden Hepatitis-Erkrankungen meist unterschätzt: Sie nehmen häufig einen schweren und chronischen Verlauf.

Der Prävention dieser Krankheiten kommt deswegen eine ganz besondere Bedeutung zu. Selbst wenn eine weitgehende Risikominimierung gelingt – hinter jeder nicht verhinderten Infektion steht ein schweres menschliches Schicksal.

Beschäftigte im Gesundheitsdienst sind im täglichen Kontakt mit Patienten einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt – Aids und Hepatitis B und C sind blutübertragbare Virusinfektionen. Genaue Informationen über Gefährdungen und Risiken, optimale Verhaltensweisen und Möglichkeiten der Prävention sind deswegen besonders für diesen Personenkreis unerlässlich.

## Berufliche Übertragungswege

- Stich- und Schnittverletzungen an kontaminierten Kanülen, Lanzetten oder Skalpellen
- Kontamination von wunden Hautstellen mit infektiösem Blut oder anderen infektiösen Körperflüssigkeiten
- Kontamination der Schleimhäute von Augen, Mund oder Nase durch Blutspritzer

## Kein Risiko eingehen

In vielen Fällen der täglichen Praxis ist nicht bekannt, ob ein Patient infektiös ist. Beim Umgang mit Blut, Blutprodukten oder Körperflüssigkeiten sollte man sich daher immer so verhalten, als seien diese infektiös.

Bestmöglicher Schutz – für Beschäftigte und Patienten – wird durch Impfung beziehungsweise Auffrischung, durch konsequent hygienebewusstes Verhalten und durch stetige Nutzung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) erzielt.

Die Arbeitgeber unterrichten ihre Angestellten über mögliche Infektionsrisiken und notwendige Schutzmaßnahmen. Das schließt ein, dass sie die Kosten für die nötigen Impfungen ihrer Mitarbeiter übernehmen.

# Wirksam: Aktive Impfung gegen Hepatitis B

Den sichersten Schutz vor einer Hepatitis B-Virusinfektion bietet die aktive Immunisierung. Diese Schutzimpfung wird dringend allen Beschäftigten im Gesundheitsdienst empfohlen, die Umgang mit Blut oder Blutprodukten haben.

Die Arbeitgeber der betroffenen Mitarbeiter müssen ihren Angestellten einen kostenlosen Impfschutz ermöglichen.

Der Impfstoff ist gut verträglich und schützt gleichzeitig vor Hepatitis B und D. Der gentechnologisch hergestellte Impfstoff ist sicher.

Die **Grundimmunisierung** ist erst nach drei aufeinander folgenden Einzelimpfungen abgeschlossen:

- Erstimpfung
- Zweitimpfung: sechs Wochen nach der Erstimpfung
- Drittimpfung: sechs Monate nach der Erstimpfung

Eine Kontrolluntersuchung zur Überprüfung der Grundimmunisierung soll sechs Wochen nach der dritten Impfung erfolgen:

Die Impfung ist erfolgreich, wenn das Ergebnis der Anti-HBs-Blutuntersuchung über 100 iE/l liegt. Dann sind Sie für etwa zehn Jahre gegen Hepatitis B und D geschützt.

Eine **Auffrischungsimpfung** soll dann alle zehn Jahre wiederholt werden.

## Non Responder

Bei etwa drei Prozent der geimpften Personen schlägt die Immunisierung fehl: Es entwickelt sich kein ausreichender Schutz. Dann soll die Impfung wiederholt werden.

Stellt sich der gewünschte Erfolg auch dann nicht ein, gibt es weitere Möglichkeiten wie etwa die Kombination mit einem zweiten Impfstoff, zum Beispiel gegen Hepatitis A oder Grippe.

Bei nicht ausreichendem Impfschutz muss im Verletzungsfall unter Umständen passiv geimpft werden.

## Das Wichtigste in Kürze

- Lassen Sie Ihren Immunstatus im Rahmen einer „Arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung“ feststellen.
- Lassen Sie sich impfen. Der Arbeitgeber übernimmt die Kosten.
- Lassen Sie Ihren Impfschutz regelmäßig alle zehn Jahre auffrischen.

# Wichtig: Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Wenn Sie mit Patienten oder Labormaterial umgehen, haben Sie ein konkretes Infektionsrisiko. Tragen Sie bei gefährdenden Arbeiten grundsätzlich Ihre Persönliche Schutzausrüstung (PSA).

## Schutzhandschuhe

Tragen Sie Schutzhandschuhe bei allen Tätigkeiten, bei denen Sie Kontakt mit Blut oder Blutbestandteilen, mit Körperflüssigkeiten oder mit Ausscheidungen haben könnten. Dazu gehören auch Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten.

Allerdings sind nicht alle auf dem Markt erhältlichen Handschuhe gleich geeignet. Wenn Sie Latex-Einmalhandschuhe verwenden, dann wählen Sie wegen des hohen Allergierisikos ausschließlich puderfreie und allergenarme Produkte.

Bei den Handschuhen für den OP-Bereich gibt es einige praktische Entwicklungen. Besonders dünnwandige und gleichzeitig stabile und dichte Handschuhe erlauben ein besseres Tastempfinden. Indikatorhandschuhe zeigen kleinste Schnitte oder Perforationen an, die dem Benutzer sonst verborgen blieben. Für operative Eingriffe mit Röntgenunterstützung gibt es Strahlung reduzierende, sterile und flüssigkeitsdichte Schutzhandschuhe.

## Schutzkleidung

Tragen Sie Schutzkleidung wie Kittel oder Schürzen bei allen Tätigkeiten, bei denen Sie Kontakt mit Blut oder Blutbestandteilen, mit Körperflüssigkeiten oder mit Ausscheidungen haben könnten.

Ihre Schutzkleidung müssen Sie über der Berufskleidung und vorn geschlossen tragen, damit sie ihren Zweck erfüllen kann.

Wenn bei einer Tätigkeit die Kleidung durchnässt werden könnte, tragen Sie zusätzlich eine flüssigkeitsdichte Schürze.

Wechseln Sie verunreinigte Schutzkleidung sofort. Aufenthalts- und Essräume dürfen Sie nicht mit Schutzkleidung betreten.

## Atemschutz und Schutzbrille

Tragen Sie eine Atemschutzmaske und eine Schutzbrille bei Eingriffen, bei denen Blut oder Körperflüssigkeiten verspritzt oder als Aerosole frei werden könnten, zum Beispiel bei Bronchoskopien, Extubationen, beim Absaugen und bei einigen zahnärztlichen Behandlungen.

Der Mundschutz ist kein Atemschutz! Geeignet für die genannten Tätigkeiten sind Partikelfiltermasken (zum Beispiel Filterklassen FFP2, FFP3). Achten Sie bei der Verwendung darauf, dass die Schutzmasken fest am Gesicht anliegen.



# Sofortmaßnahmen: Nach Kontakt mit infektiösem Material

Sie sind vorsichtig und halten sich an die vorbeugenden Sicherheitsregeln. Und trotzdem passiert es: Sie ziehen sich eine Schnitt- oder Stichverletzung an einem kontaminierten Instrument zu. Möglicherweise gelangen Krankheitserreger in Ihre Blutbahn.

In diesem Fall helfen Sofortmaßnahmen, das Infektionsrisiko herabzusetzen. Auch wenn scheinbar nur unverletzte Haut kontaminiert wurde – handeln Sie in jedem Fall!

## Stich- und Schnittverletzungen

- Regen Sie die Blutung der Wunde an.
- Desinfizieren Sie die Wunde mit einem alkoholischen Präparat, das in der VAH\*-Liste aufgeführt ist.
- Schützen Sie die Wunde mit einem Verband.

## Kontamination der Schleimhaut

Ein Spritzer Blut ins Gesicht kann ausreichen: Erreger können aktiv die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen durchdringen und so in Ihre Blutbahn gelangen.

- Desinfizieren Sie kontaminierte Stellen der Schleimhaut mit PVP-Jod (zum Beispiel Betaseptic oder Betadine).
- Spülen Sie kontaminierte Stellen sofort und gründlich mit Wasser ab – wenn vorhanden, mit Aqua dest. oder mit physiologischer Kochsalzlösung (NaCl 0,9 Prozent).

## Kontamination von wunden Hautstellen

Wunde Hautstellen und offene Wunden sind mögliche Eintrittspforten für Krankheitserreger.

- Desinfizieren Sie diese Stellen mit PVP-Jod.

## Kontamination der intakten Haut

Gelangt Blut oder andere Körperflüssigkeit auf intakte Hautstellen, sollten Sie dennoch jedes Risiko ausschließen:

- Desinfizieren Sie die Stelle mit einem alkoholischen Präparat, das in der VAH\*-Liste aufgeführt ist.

*\*VAH: Verbund für Angewandte Hygiene e.V., [www.vah-online.de](http://www.vah-online.de)*

## Die Verletzung melden

Informieren Sie Ihren Betriebsarzt. Denken Sie daran, die Verletzung in jedem Fall zu dokumentieren und bei Ihrer BGW-Bezirksverwaltung zu melden. Die entsprechende Adresse finden Sie im Kapitel „Kontakt“ am Ende dieser Broschüre.

Nach den Sofortmaßnahmen sollten Sie entsprechend dem fallspezifischen Infektionsrisiko die erforderlichen Blutuntersuchungen vornehmen.

# Bei Infektionsverdacht: Weitere Schritte

Mit den empfohlenen Sofortmaßnahmen haben Sie nach einer Verletzung das Infektionsrisiko verringert. Informieren Sie anschließend gleich Ihren Betriebsarzt, um gemeinsam weitere Schritte einzuleiten.

## Gefährdungsanalyse

Grundlage des Vorgehens ist die Beurteilung der konkreten Gefährdung. Wichtige Faktoren sind: Ihr Immunstatus und der des Patienten, die Art und Schwere der Stich- oder Schnittverletzung und die kontaminierende Menge Blut.

## Blutuntersuchungen

Kann nach der Gefährdungsanalyse ein Infektionsrisiko nicht ausgeschlossen werden, gehen Sie sicher und lassen Sie folgende Untersuchungen durchführen: Anti HBs, Anti HBc, Anti HCV und Anti HIV. Diese Tests sollen sofort, nach sechs, zwölf und sechsundzwanzig Wochen nach Erstuntersuchung wiederholt werden. Ist der Indexpatient bekannt, kann sofort eine einmal durchzuführende Untersuchung des Indexpatienten mit Anti HBs, Anti HBc, Anti HCV und Anti HIV weitere Hinweise geben.

## Hepatitis B – Maßnahmen

Wenn Sie nicht ausreichend geimpft sind: Lassen Sie sich umgehend aktiv gegen Hepatitis B impfen. Wenn Sie sich durch eine

Verletzung mit nachweislich Hepatitis-B-positivem Blut kontaminiert haben, sollten Sie zusätzlich, innerhalb von sechs Stunden, eine passive Immunisierung vornehmen lassen.

## Hepatitis C – Maßnahmen

Wenn Sie Kontakt mit dem Blut einer nachweislich Hepatitis-C-positiven Person hatten, empfehlen wir, zur Früherkennung nach zwei bis vier Wochen eine HCV-PCR durchzuführen, um eventuell eine Frühtherapie einleiten zu können. Die Bestimmung von Anti-HCV muss unabhängig davon in den vorgegebenen Abständen (siehe oben) durchgeführt werden.

## HIV – Maßnahmen

Wenn Sie Kontakt mit Blut einer eventuell HIV-infizierten Person hatten, können Sie die Infektiosität Ihres Patienten mittels eines HIV-Schnelltests feststellen. Hatten Sie Kontakt mit Blut einer nachweislich HIV-positiven Person, kann eine medikamentöse Postexpositionsprophylaxe (PEP) erforderlich sein. Die besten Erfolgsaussichten hat eine PEP, wenn mit ihr innerhalb von zwei Stunden nach der Verletzung begonnen wird.

Die PEP kann eine Erkrankung verhindern, auch wenn bereits Erreger in die Blutbahn gelangt sind. Wegen der starken Nebenwirkungen der Medikamente muss die Entscheidung für oder gegen eine PEP von einem Spezialisten getroffen werden.

# Optimal: Sicheres Arbeiten mit sicheren Produkten

Grundsätzlich gehen die Beschäftigten im Gesundheitsdienst vorsichtig mit Kanülen, Lanzetten und Skalpellern um. Wirklich sicher werden die Arbeitsabläufe aber erst dann sein, wenn auch bis zur Entsorgung dieser Arbeitsmittel bewusst Verletzungsrisiken vermieden werden.

Entsorgen Sie deshalb alle scharfen und spitzen Gegenstände nur in bruch- und durchstichsicheren Behältern: Überall dort, wo Sie mit Kanülen und scharfen Instrumenten umgehen, sollten geeignete Abfallbehälter stehen. Achten Sie darauf, diese Behälter vor der endgültigen Entsorgung ordentlich und sicher zu verschließen.

Stecken Sie Schutzkappen nicht wieder auf benutzte Kanülen zurück! Das Risiko, sich genau dabei zu verletzen, ist besonders groß.

Prüfen Sie, ob Sie speziell konzipierte Sicherheitsprodukte verwenden können. Auch mit diesen lassen sich die Risiken schwerer Infektionskrankheiten minimieren.

## Sicher und durchdacht

Verschiedene Hersteller bieten gut durchdachte, ausgereifte Systeme für Injektion, Infusion und Blutentnahme an, die bereits von der Konstruktion her das Risiko von Stichverletzungen erheblich verringern, zum Beispiel:

- Injektionsnadeln, die sich nach Gebrauch in eine Schutzhülle zurückziehen

- Injektionsnadeln mit leicht arretierbarem Stichschutz
- Injektionsnadeln, die beim Herausziehen stumpf werden

Eine Liste sicherer Produkte mit einer kurzen Beschreibung und den Herstellerkontakten finden Sie im Internetangebot der BGW.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit hat diese Liste nicht. Sie ist aufgrund von Herstellerangaben erstellt worden. Die BGW kann keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Sollten trotz sorgfältig durchgeführter Schulung bei der Anwendung neuer Produkte Probleme auftreten, empfehlen wir Ihnen, diese direkt dem Hersteller oder dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) mitzuteilen.



# Blutübertragbare Virusinfektionen: So können Sie sich schützen

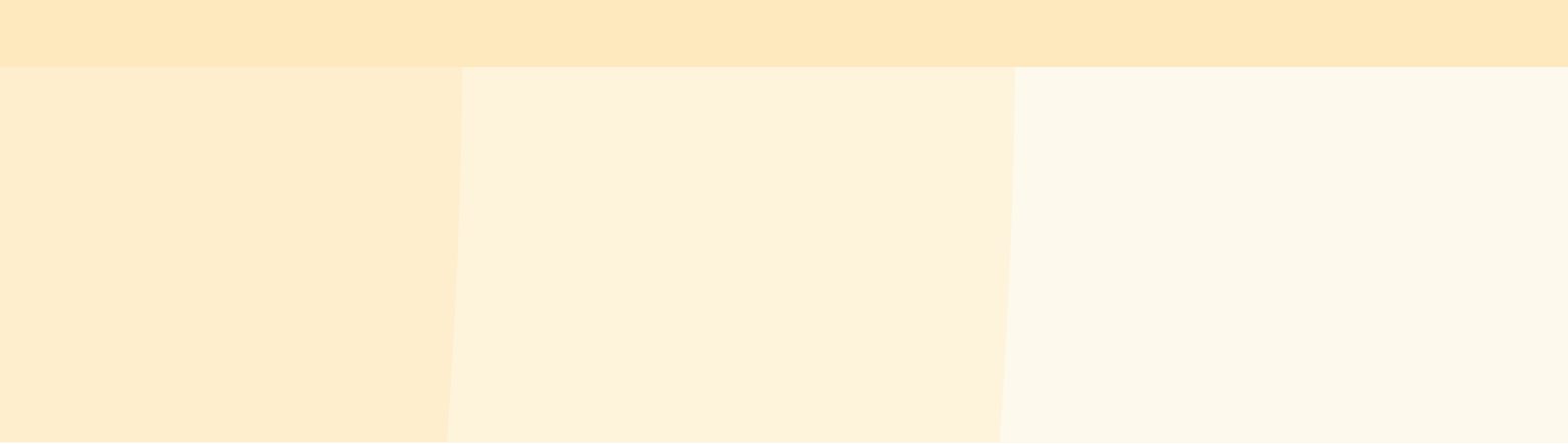
Infektionskrankheiten wie Hepatitis und Aids stellen ein gesundheitliches Risiko für Mitarbeiter im Gesundheitsdienst und in einigen Bereichen der Wohlfahrtspflege dar. Im Gegensatz zur Hepatitis B ist noch kein Impfschutz für die Hepatitis C- und HIV-Infektion entwickelt worden. Die Therapien sind extrem schwierig und belastend.

Die Risiken durch eine sichere Arbeitsweise zu minimieren, ist deswegen der entscheidende Weg der Infektionsverhütung. Jeder Mitarbeiter sollte die grundsätzlichen Schutzmaßnahmen, Regeln und Tipps kennen. Integrieren Sie diese in Ihre Arbeitsorganisation. Informieren Sie sich in regelmäßigen Abständen über neue Arbeitstechniken, Sicherheitsmaßnahmen und über neue Produkte.

## Die wichtigsten Schutzmaßnahmen und Sicherheitsregeln auf einen Blick

- Lassen Sie sich gegen Hepatitis B impfen.
- Halten Sie sich immer an die Sicherheitsregeln zum Umgang mit Kanülen, mit spitzen und mit scharfen Gegenständen – von der Benutzung bis zur Entsorgung. Optimieren Sie gegebenenfalls die Arbeitsabläufe.
- Tragen Sie Ihre Persönliche Schutzausrüstung (PSA) entsprechend der Gefährdung des jeweiligen Arbeitsbereichs: Handschuhe, einfache oder flüssigkeitsdichte Schutzkleidung, Schutzbrille und Atemschutz.
- Sofortmaßnahmen nach Verletzungen und Kontamination senken das Risiko: Seien Sie vorbereitet – nur dann können Sie Sofortmaßnahmen wirklich sofort einleiten.
- Versorgen Sie kleine Wunden immer sofort und pflegen Sie Wunde und beanspruchte Hautstellen.
- Prüfen Sie, bei welchen Arbeitsabläufen sichere Produkte eine geeignete Schutzmaßnahme sein können.
- Sorgen Sie grundsätzlich für Problembewusstsein bei Ihren Mitarbeitern und/oder Kollegen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gern an uns. Eine Kontakt- und Adressübersicht finden Sie im Kapitel „Kontakt“ am Ende dieser Broschüre. Wir sind auch bei Ihnen vor Ort.



# Kontakt

## Ihre BGW

### Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – BGW

Hauptverwaltung  
Pappelallee 35/37 · 22089 Hamburg  
Tel. (040) 202 07-0  
Fax (040) 202 07-24 95  
www.bgw-online.de

## Versicherungs- und Beitragsfragen

Tel. (01803) 670 671  
Dieser Anruf kostet aus dem Festnetz der  
Deutschen Telekom 0,09 Euro pro Minute.  
Bei Anrufen aus den Mobilfunknetzen gelten  
möglicherweise abweichende Preise.

E-Mail [beitraege-versicherungen@bgw-online.de](mailto:beitraege-versicherungen@bgw-online.de)

## Annahme von Medienbestellungen

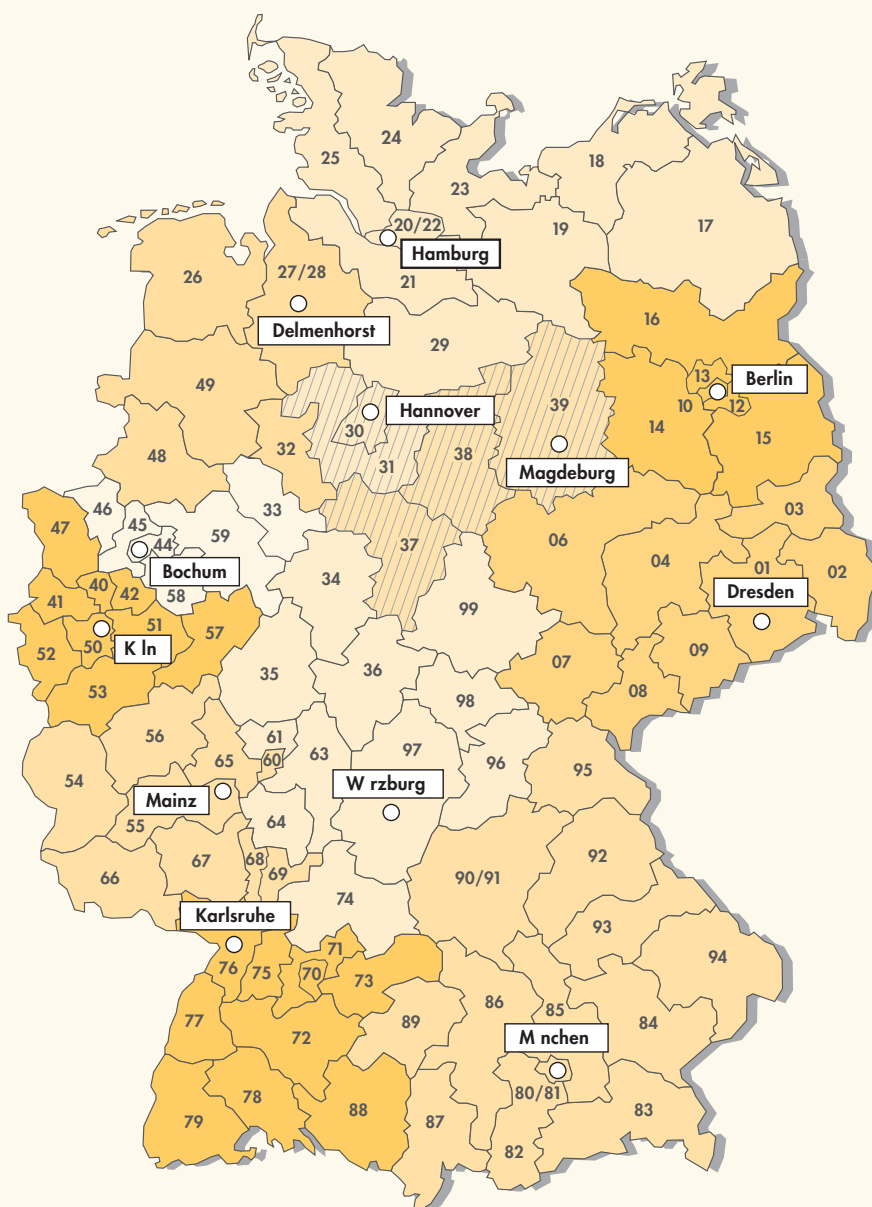
Tel. (040) 202 07-97 00  
Fax (040) 202 07-34 97

E-Mail [medienangebote@bgw-online.de](mailto:medienangebote@bgw-online.de)

## Grundlagen der Prävention und Rehabilitation Bereich Arbeitsmedizin

Pappelallee 35/37 · 22089 Hamburg  
Tel. (040) 202 07-0  
Fax (040) 202 07-32 98

## Standorte



## Unsere Kundenzentren

### So finden Sie Ihr zuständiges Kundenzentrum

Auf der Karte sind die Städte verzeichnet, in denen die BGW mit einem Standort vertreten ist. Die farbliche Kennung zeigt, für welche Region ein Standort zuständig ist. Jede Region ist in Bezirke unterteilt, deren Nummer den ersten beiden Ziffern der dazu gehörenden Postleitzahl entspricht. Ein Vergleich mit Ihrer eigenen Postleitzahl zeigt, welches Kundenzentrum der BGW für Sie zuständig ist.

Auskünfte zur Prävention erhalten Sie bei der Bezirksstelle, Fragen zu Rehabilitation und Entschädigung beantwortet die Bezirksverwaltung Ihres Kundenzentrums.

#### Berlin • Spichernstr. 2–3 • 10777 Berlin

Bezirksstelle: Tel. (030) 896 85 - 208 Fax - 209  
Bezirksverwaltung: Tel. (030) 896 85 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (030) 896 85 - 303 Fax - 501

#### Bochum • Universitätsstr. 78 • 44789 Bochum

Bezirksstelle: Tel. (0234) 30 78 - 401 Fax - 425  
Bezirksverwaltung: Tel. (0234) 30 78 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (0234) 30 78 - 650 Fax - 651  
studio 78: Tel. (0234) 30 78 - 780 Fax - 781

#### Delmenhorst • Fischstr. 31 • 27749 Delmenhorst

Bezirksstelle: Tel. (04221) 913 - 401 Fax - 509  
Bezirksverwaltung: Tel. (04221) 913 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (04221) 913 - 701 Fax - 705

#### Dresden • Gret-Palucca-Str. 1 a • 01069 Dresden

Bezirksstelle: Tel. (0351) 86 47 - 402 Fax - 424  
Bezirksverwaltung: Tel. (0351) 86 47 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (0351) 86 47 - 801 Fax - 840  
BG Akademie: Tel. (0351) 457 - 28 00 Fax - 28 25  
Königsbrücker Landstr. 4 b · Haus 8  
01109 Dresden

\*schu.ber.z = Schulungs- und Beratungszentrum

#### Hamburg • Schäferkampsallee 24 • 20357 Hamburg

Bezirksstelle: Tel. (040) 41 25 - 648 Fax - 645  
Bezirksverwaltung: Tel. (040) 41 25 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (040) 73 06 - 34 61 Fax - 34 03  
Bergedorfer Str. 10 · 21033 Hamburg

#### Hannover • Anderter Str. 137 • 30559 Hannover

Außenstelle von Magdeburg  
Bezirksstelle: Tel. (0511) 563 59 99 - 91 Fax - 99

#### Karlsruhe • Neureuter Str. 37 b • 76185 Karlsruhe

Bezirksstelle: Tel. (0721) 97 20 - 151 Fax - 160  
Bezirksverwaltung: Tel. (0721) 97 20 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (0721) 97 20 - 111 Fax - 123

#### Köln • Bonner Str. 337 • 50968 Köln

Bezirksstelle: Tel. (0221) 37 72 - 440 Fax - 445  
Bezirksverwaltung: Tel. (0221) 37 72 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (0221) 37 72 - 368 Fax - 525

#### Magdeburg • Keplerstr. 12 • 39104 Magdeburg

Bezirksstelle: Tel. (0391) 60 90 - 608 Fax - 606  
Bezirksverwaltung: Tel. (0391) 60 90 - 5 Fax - 625

#### Mainz • Göttemannstr. 3 • 55130 Mainz

Bezirksstelle: Tel. (06131) 808 - 201 Fax - 202  
Bezirksverwaltung: Tel. (06131) 808 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (06131) 808 - 324 Fax - 545

#### München • Wallensteinplatz 3 • 80807 München

Bezirksstelle: Tel. (089) 350 96 - 141 Fax - 149  
Bezirksverwaltung: Tel. (089) 350 96 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (089) 350 96 - 610 Fax - 525

#### Würzburg • Röntgenring 2 • 97070 Würzburg

Bezirksstelle: Tel. (0931) 35 75 - 501 Fax - 524  
Bezirksverwaltung: Tel. (0931) 35 75 - 0 Fax - 525  
schu.ber.z\*: Tel. (0931) 35 75 - 700 Fax - 777

